

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreise:
Wochenschrift halbjährlich 48000
Wochenschrift jährlich 10 Mark
Abonnements werden jederzeit angenommen...

Der Kompass.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bzw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion...

Anzeigenpreis:
Die Zeitspaltel oder deren Raum 100
Wochenschrift einer Anzeige 18000
Bei wiederholter Veröffentlichung...

Verantwortlicher Redakteur: Emil Helms.

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des Kompass:
Staat Santa Catarina: São Bento: J. Bendrich Jr. - Vençol: Engelbert Stäher - Joinville: P. João...

Das Universum aus der Vogelschau.

Wohl fast alle Menschen, die zivilisierten wie auch die ungeschulten, haben in den letzten Wochen mehr als je ihre Blicke in die Höhe gerichtet...

Unser Sonnensystem.

Die Sonne ist in diesem System die Urquelle von Licht, Ordnung, Wärme, Licht, Elektrizität und chemischer Strahlung. Sie hält sämtliche Planeten und Planetoiden in ihren regelmäßigen Bahnen...

zu befürchten. Auch nur 100 Körper um eine Zentralsonne sich bewegen machen, so daß dies ganze System Bestand hätte und nicht fortwährende Kollisionsgefahr vorhanden sei...

Nun sind aber Billionen und Aber-Billionen Stellen und Rotationsgeschwindigkeiten bei diesen 600 Planeten möglich, bei denen alles in Stücke ging. Und unser Sonnensystem löst all diese Schwierigkeiten auf die vollendete Weise...

Die Sonne löst nach alter Weise In Brudersphären Wettersystem, Und ihre vorgeschriebene Reife...

Witten unter diesen 600 Himmelskörpern wirbelt nun unser eigenes Planetensystem um die Sonne herum, mit einer Schnelligkeit von 108 000 Kilometern (fast 15 000 Meilen) in der Stunde...

Der Anblick gibt den Engeln Stärke, Da keiner Dich erachten mag, Und alle Deine hohen Werte Sind herrlich wie am ersten Tag.

Dazu wirbelt noch das ganze Sonnensystem samt all seinen Planeten durch den Weltraum mit einer Schnelligkeit von 27 000 Kilometern (fast 3700 Meilen) in der Stunde...

Bunte Bilder vom Amazonas.

Sougel am Ängü, 23. April 1910. Von Belem zur Insel Mexiana. - Verlauf der Reife. - An Ort und Stelle. - Urubú und Tigris. - Durch den Canal Perigozo zur Casiana. - Wiesenfliegen. - Durch den Rio Goyabal. - Nach Athenas.

Seute vor einem Jahre fuhr ich an Bord des Dampfers „Dyapod“, der die Linie zwischen Belem und Amopá verlor, zur Insel Mexiana ab, die im Mündungsgebiete des Amazonasstroms liegt...

Unsere Reize von der Hauptstadt Pará aus ging in der Folge beständig zwischen urwaldbedeckten Inseln dahin. Um 6 1/2 Uhr nachmittags erschien am rechten Ufer Curralinho, ein nicht unfreundliches Städtchen...

und überflutet. Hier und da sieht man Baraden, die mit Haufen von aufgeschwemmtem Brennholz umgeben sind und mich an Bihar, zwischen Rio und Petropolis erinnerten. Ein gutes Viertelstündchen dauerte die Fahrt durch den Kanal, dann kamen wir in eine große Bai, an deren Eingang rechts ein kleines Inselchen mit einem weissen Häuschen wohnt...

An einer Befeuerung der Insel zu Fuß oder zu Pferd war natürlich wegen der Regenzeit nicht zu denken. Im Sommer muß dieselbe aber hochinteressant sein. In dieser Zeit finden sich auch viele Gummifammler ein, um sich dem „Fabrico“ zu widmen...

Feuilleton.

Der graue Mann.

Damit verhandelt sie in ihrem Zimmer. Herbert bildete ihr verständnislos nach, dann stieg er kopfschüttelnd die Turteltreppe hinan. Das große Glidsgesicht in ihm war erloschen und ein dumpfes, banges Gefühl lastete auf ihm...

Das habe ich allerdings vergessen! Aber das ändert doch nichts an meinem Entschluß! Das Grauenegger Majorat muß mir ja doch einmal zufallen und damit habe ich genug.

„Nein, Herbert.“ „Unfinn, ich denke ja nicht etwa daran, einen fürstlichen Haushalt zu eröffnen, sondern ganz bescheiden zu leben. Wohl haben die Grauenscheins ein Privatvermögen.“ „Nicht mehr, Herbert, nicht mehr! Es hat im Lauf der Jahre Dinge gegeben, die viel Geld gekostet haben.“

Dann griff sie nach ihrem Rosenkranz und begann angstvoll halblaut zu beten.

Unter im Zimmer der Gräfin hatte es eine kurze heftige Szene zwischen Mutter und Sohn gegeben. Jetzt stand die Gräfin am Fenster und blickte erregt hinaus in die sonnige Landschaft, während Herbert blaß und verstört am Kamint lebte...

Draußen ertönten die dumpfen Schläge eines Gong, welche zum Lunch riefen.

„Dach ich um deinen Arm bitten?“ sagte die Gräfin, als sie nicht das mindeste vorgefallen. „Ich glaube, es ist verlost.“ „Wie beläuft hat Herbert ihr den Arm. Der elterne Wille dieser Frau, die, solange er denken konnte, alles um sich herum beherrschte und gelenkt hatte, lenkte sich mit lächmender Schwere auf ihn nieder.“

(Fortsetzung folgt.)

Thissen (Guará), die des Morgens regelmäßig vor der Insel Marajó, wo sie übernachten, in langen Linien ähnlich den Stammesvögeln herüber geflogen kommen, um am Abend wieder zurückzulegen. In viel leicht werde ich nächstens die ganze Insel bereisen und dann weitere Mitteilungen machen können. Die Literatur über die Mexiana ist sehr spärlich.

Am 30. April 1909 fuhr ich in einer Segelbarke von drei Tripolanten bedient, durch den Canal Peritoa (er heißt gefährlich und ist auch gefährlich) zur Ponta de Cardaba auf der Insel Caolana. Die Fahrt dauerte infolge des schwachen Windes von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Es fing schon an zu dunkeln, als wir in das Igarapó einliefen, welches den Hafen bildet. Bald befand ich mich in dem geräumigen Saal des Herrn Manoel Monteiro Correia, der mich mit Freuden aufnahm. Das Wohnhaus ist ein solider Holzbau. Am anderen Morgen konnte ich mit Land und Leute nach Herzenswunsch ansetzen. Das Ufer ist hier schön sanft und bildet ein anmutiges Gefilde. Ich fühlte mich unendlich wohl in dem herrlichen Klima, von dessen Güte die gesunde Farbe der Kinder, die ich antraf, bezeugendes Zeugnis ablegten. Zur Zeit der Flut ist die Strandabrandung sehr stark. Im Sommer, wenn alles trocken ist, muß es auf der Insel, die gleichfalls große Campos hat, überaus interessant sein. Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, einige Spaziergänge zu machen. Bei eintretender Ebbe ist der Strand ausgezeichnet dafür geeignet. Der Wald, den ich durchstreifte, hatte wenig Unerkohl. In der Nähe hörte man das Heulen der Brillaffen. In einigen einzelnstehenden Bäumen hingen zahlreiche Papu-Nester, die sich wie eine Reihe von Miniaturhänge matten auf den „Caolans“ des Amazonas ausstreckten. Vieh ist auf der Copiana nicht so zahlreich vorhanden, wie auf der Nachbarinsel. Die Caplana hat mehrere Flüsse und etwa ein halbes Dutzend Ortschaften mit insgesamt 3 bis 4000 Personen. (Im Sommer.) Zweimal im Monat hält der Dampfer bei der Landspitze da Cardaba, woselbst gewöhnlich das Vieh verpackt wird. Im Sommer ist es ein Leichtes, die Insel zu Pferde zu durchqueren, was im Winter wegen der Sumpfe und Marais nicht möglich ist. Selbst am Strande konnte ich nur eine gewisse Strecke weit gehen. Das Gefilde ist an verschiedenen Stellen mit einer tauffarbig rötlich gefärbten Mähe bedeckt. Stelne sind nirgendwo zu sehen.

In den Igarapés und Igarapós der Insel kommen nicht selten gewaltige Saurier-Schlangen vor. Es sind das die unter dem Namen Anotona bekannte Riesenschlangen des Amazonasales. Schauderhafte Angeheuer. Aber diese Saurier läßt sich eine Reihe von abenteuerlichen Geschichten zum besten geben, die aber trotzdem gut verurteilt sind. Der Herr des Hauses erzählte mir, er habe eines Tages ein mächtiges Tier angetroffen, welches am Rande des Igarapó gerade eine Caplana umflammert hatte und ihr die Knochen zerbroch, um sie zu verpeisen. Auf dem Caual Grande am Amazonasstrom zeigte mir der bisherige (der Caual wird nämlich von einem deutschschweizerischen Syndikat angekauft) Besitzer Herr Raul Cardozo da Cunha Coimbra vor einigen Wochen des fürchtbare Geißel einer Anotona, die erlegt wurde, als sie eine alte Frau umschlangen hatte, welche indessen noch gerettet werden konnte. So liegen sich noch mehrere Fälle unter Nennung von Personen und Orten anführen. Es kann dieses gelegentlich der einzelnen Reisebeschreibungen, um hier nicht zu weit abzuweichen zu müssen, später nachgeholt werden.

Von der Ponta de Cardaba segelten wir am 4. Mai in der Barke des Jagdetto, von welchem eben die Rede war, um die Landspitze herum, um zum Rio Gogabal zu gelangen und die Dorfchaft Athenas zu besuchen. Die Fahrt führte zwischen der Insel Caolana und der Iha das Marecas dahin. Gegen Abend erreichten wir die Mündung des kleinen Rio Pente. Ich übernachtete im Rahm. Am anderen Morgen hieher wir von neuem die Segel bis zur Mündung des Rio Gogabal. Ein kleiner Kahn brachte mich dann flussaufwärts zum Hause des Herrn Major Napoleão Comundo Coelho, einem ausgezeichneten Manne, der mich freundlich empfing und bewirtete und in dessen Begleitung ich am 5. Mai nachmittags nach Athenas fuhr. So heißt ein Dorf von etwa 20 Häusern am linken Ufer des Flusses gelegen. 2 Kapellen und 2 Musikchöre will schon etwas heißen für einen solchen Ort. Die Schiffsahrt auf dem Rio Gogabal in Rähnen und größeren Segelbarken bietet keine Schwierigkeiten dar. Der Fluß hat das Interesse an sich, daß seine Wälder bald stromaufwärts, bald stromabwärts stehen je nachdem Ebbe oder Flut eintritt. Die Ufer des Gogabal, der einige kleine R. befließt hat, weisen eine verhältnismäßig üppige Vegetation auf. Palmen und Gummibäume sind in Menge vorhanden. (Gegenwärtig wird bei der fabelhaften Höhe der Barachá-Breite für ein Rio Caolana-Gummil 13 bis 14% bezahlt.) Wogel wurden nicht sehr zahlreich sichtbar. Etwas vor Athenas lag ich jedoch am Ufer in den Laubtronen eine aus etwa 20 Köpfen bestehende Herde von possidlichen kleinen Affchen, die gemächlich in den Bäumen herumtanzten und turnten und selbe Furcht zeigten. Ich verweilte in Athenas bis zum 11. Mai, um sodann wieder den Amazonas zu durchqueren und die färsitgröste Insel des großen Stromlaufes zu besuchen. Die größte ist nämlich Marajó, an zweiter Stelle kommt die Caolana, an dritter die Mexiana, an vierter die Iha dos Porcos und an fünfter die „Teufels Insel“. Darüber das nächste Mal.

Das Beste für die Zähne — *Dontiphanos*.



Inland.

Staat Paraná.
Curitiba. Auch in S. João do Cubatão, im Mumpig Guaratuba, hat man Steine mit reichem Eisenhalt gefunden. Coronel Manoel Leocadio da Costa brachte einige Proben nach hier.
— Vorigen Sonntag wurde in feierlicher Weise die Fronleichnamspedition gehalten. Die Beteiligung der Gläubigen war sehr groß, und es herrschte die größte Ordnung bei derselben.
— In Karzeró schlug der Blitz in die Telegraphenleitung der dortigen Station und zerstörte zwei Apparate. Infolgedessen konnten fünf Tage lang an jenem Orte keine Telegramme aufgegeben und empfangen werden.
— In der letzten Zeit sind über Rio und Santos verschiedenlich Waren aus Sta. Catharina nach hier

geschickt worden. Der Präsident der kaufmännischen Vereinigung Herr Pamphilo Wumpuá, welcher strenge Kontrolle über alle importierten Waren führen läßt, machte die fliegenden Kaufleute auf die Folgen des Boykotts aufmerksam, weshalb die Annahme der betreffenden Waren verweigert wurde.

— Für die diesjährige Volkszählung hat die Bundesregierung vom Kongresse einen Kredit von 3600 Contos verlangt.

— Von heute an tritt die Paranábahn mit der Sorocabana und Railway Companybahn in gegenseitigen Güterverkehr. Man kann also Gepäck und Frachten von hier direkt nach Faxina, Sorocaba, Itapetininga, Tatubá und São Paulo schicken.

— Im Namen des Staatspräsidenten dankte der Finanzsekretär dem Hrn. Dr. Weiterman für die vielen dem Staate geleisteten Dienste während der Zeit, in welcher er der Paranábahn als Direktor vorstand.

„Jaegers“ echte reinwollene Unterzeuge
Spezial-Artikel des
LOUVRE CURITYBANO.

Konversionskasse. Der Finanzminister teilte dem Bundespräsidenten offiziell mit, daß das gesetzlich festgesetzte Maximum für Emissionen der Konversionskasse von 20 Millionen Pfund Sterling erreicht ist, und daß die Kasse weitere Emissionen zum Kurse von 15 eingestellt habe, bis der Bundeskongress in der Sache eine Entscheidung getroffen habe. Ein Teil der Presse von Rio sucht den Marschall Hermes mit in die Reformfrage der Konversionskasse und der Forderung des Kursumsatzes auf 16 d. zu verwickeln bzw. dessen angebliche Ansicht für sich auszunutzen. So ließ ich ein Blatt von Paris telegraphieren, Marschall Hermes habe sich für die Beibehaltung des jetzigen Kursumsatzes von 15 d. ausgesprochen. Der Pariser Korrespondent des „Journal de Commerce“ suchte daraufhin den Marschall auf, der erklärte, daß er vornehmlich der Erhöhung des Kursstandards auf 16 d. zugestimmt und dieser Zustimmung aufs neue in einem Telegramm Ausdruck verliehen habe. Der Kurs von 16 ist allen Interessenten dienlich, sofern man seine Stabilität garantieren. Ratsschlüsse habe er in dieser Frage nicht erteilt, wie er es überhaupt gesetzlich vermeiden, sich in Angelegenheiten zu mischen, die die gegenwärtige Regierung angehen und für die sie die volle Verantwortung zu tragen hat.

Gewerkschaften. Der Bundespräsident unterzeichnete ein Dekret, durch das einzelnen Personen oder Gesellschaften, die Eisenindustrie von bestimmter Leistungsfähigkeit im Lande errichten, folgende Vergünstigungen zugestanden werden: Frachtermäßigungen und die Erzeugnisse der Werke, und zwar 8 Reis pro Kilometer für Kohle, Koks und Rohmaterial, 12 Reis für Rohisen, Gußstahl und Gußstahl in Stangen, 14 Reis für Walzeisen, Barren u. s. w., 8 Reis für das zum Export bestimmte Eisenerz; die Zollfreiheit für die Maschinen und für zum Fabrikbetrieb erforderliche Materialien; Berechtigung zum Bau und Betrieb von: Quai, Brücken und Dampfanlagen zum Ein- und Ausladen von dem Wert ausgehend oder für dasselbe bestimmter Materialien an den von der Regierung hierfür anzugebenden Stellen; Ermäßigung der Quabehälter für Erz und Brennmaterial; Berechtigung zum Anschluß von Bergwerken und Süttenwerken an die Zentralbahn und andere Bundesbahnen und zur Anbringung besonderer Einrichtungen zur Erleichterung des Umfahrens, wo eine verschiedene Spurweite dies notwendig macht.

Die Regierung behält sich dafür das Recht vor, die Einrichtung von Abteilungen zur Herstellung von Kriegsmaterial zu verlangen, die Werke teilweise für ihre Zwecke in Anspruch zu nehmen und den Betrieb zu übernehmen. Für die Errichtung solcher Werke und ihre Mindestproduktion werden noch besondere Bestimmungen getroffen werden.

„Zur Börse.“ Herr Antonio v. Casper hat die bekannte Volkswirtschaftliche Restauration in der Rua S. Francisco Nr. 38 übernommen und führt sie unter der Bezeichnung „Zur Börse“ weiter. Man beachte die diesbezügliche Anzeige.

Großes Lager garantiert reinwollener echter
Kamelhaardecken.
LOUVRE CURITYBANO.

Die deutsche Opern- und Operettengesellschaft Peppe wird die La Plata-Staaten bereits verlassen haben und sich auf der Reise nach Rio befinden. Nach ihrem Auftritte in Rio begibt sie sich nach S. Paulo, um Mitte Juli ihre Vorstellungen in Curitiba zu beginnen. Wir möchten jedoch darauf aufmerksam machen, daß das Kommen der Gesellschaft von den Abkommensbedingungen abhängig ist. Wer ein Abkommen nehmen will, möge es also bald tun. Die Vorstellungen in Buenos Aires wurden im allgemeinen von den dortigen Zeitungen recht günstig kritisiert. In der Confeitaria Cometa liegen eine Anzahl Rezensionen dieser Zeitungen auf.

Weizenbau. In der richtigen Erkenntnis, daß die Entwicklung der Landwirtschaft die wichtigste Quelle des Wohlstandes eines Landes ist, hat unsere Bundesregierung beschlossen, dem Weizenbau in besonderer Weise ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sie wird nicht nur Kräften an diejenige stellen, welche in besserer Weise das Problem des Weizenbaues lösen, sondern wird auch in allen Staaten Samerealen umsonst verteilen, Broschüren veröffentlicht und praktische Vorträge über diesen Zweig der Landwirtschaft halten lassen. Auch will sie von Nordamerika Personal kommen lassen, welches beschaffen ist, praktischen Unterricht über Weizenbau in den zu ersichtlichen Ackerbauschulen zu erteilen.

Fructas Duches.
Früchte-Sorvete in feinen Biscuits.

Der Ausflug des Handels. Untersuchungsvereins nach Araucaria erfreute sich einer überaus starken Beteiligung. Alle zur Verfügung stehenden Fahrkarten waren bald verkauft, und immer noch war Nachfrage nach solchen. Die Bahn hat leider nicht genug Waagons zur Verfügung, so daß manche Personen wegen Mangel an Plätzen auf dem Ausflug verzichten mußten. Für Speisen und Getränke war in ergeblicher Weise gesorgt. Belpetschhaber ließen fünf Bierwagen ihren durchlöcherigen Inhalt auf dem Viehwagen ab, am Abend führen sie mit durch und durch geleerten Werten wieder heim. Ebenso waren die Vorräte des Ökonomen vollständig vollständig erschöpft. Trotz der großen Unannehmlichkeit verließ alles in schönster Harmonie, und bei manchem wird der Wunsch rege geworden sein, zur gegebenen Zeit möge wieder ein ähnlicher Ausflug

stattfinden. Die verschiedenen kinematographischen Bilder, die bei der Gelegenheit aufgenommen worden sind, werden voraussichtlich Sonntag, den 12. Juni, im Handwerker-Vereinssaal vorgeführt werden.

Marie Duches.
Feinste Biscuits. — Grosser Preis. Rio 1908.

Marschall Hermes in Frankreich. Die französische Presse bepricht bei Gelegenheit der Ankunft des Marschall Hermes in Paris von neuem dessen Reise im vorigen Jahre nach Deutschland. Einige Blätter glauben nach wie vor daß Hermes, falls er als Präsident am 15. November d. J. die Regierung der Republik übernehmen sollte, eine deutschfreundliche Politik verfolgen werde. Das „Journal des Débats“ stimmt dieser Ansicht nicht mehr bei, nachdem es mit dem Präsidentenwahlkandidaten ein Interview gehabt hat. Es äußert sich über die Ansicht des Marschalls folgendermaßen: „Was die internationalen Beziehungen angeht, so will der Marschall dieselben pflegen ohne bemerkenswerte Bevorzugungen. In diesem Punkte trug der Hofe des Wunders der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien kein Bedenken, die Anspielungen einiger Blätter, welche seine Kandidatur als deutschfreundlich oder gar als „deutsch“ hinstellen wollen, als unbegründet zu bezeichnen. Ohne Zweifel wird der Marschall die Aufnahme nicht verweigern, die ihm der Kaiser von Deutschland bereite, als er Kriegsminister und sein Gast war. Aber von da bis zu dem, was man glauben mag, ist ein sehr großer Abstand. In der Reise des Marschall Hermes nach Paris kann man nichts anderes sehen, als die Anzeichen seiner Unparteilichkeit in internationalen Fragen. In seiner Eigenschaft als Brasilianer ist er ein gefügiger Sohn Frankreichs, und seine Politik, falls er ans Ruder kommt, wird es beweisen.“ Der letzte Satz ist wohl nichts mehr als der Ausdruck des Glaubens aller Franzosen, in intellektuellen Fragen würde in Südamerika alles angebetet, was in Paris Mode ist.

Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken.

Prudentopolis. (Korresp.) Das hl. Pfingstfest haben wir in diesem Jahre in schönster Weise verbracht. So wohl am ersten als auch am zweiten Tage wurden von den deutschen Kindern der Schule der hl. Sophia, welche von den ehwr. Schwestern geleitet wird, Theateraufführungen gegeben. Alle Personen, die den Vorstellungen beiwohnten, waren mit den Leistungen der Kinder sehr zufrieden. Die Kleinen trugen ihre Rollen glänzend vor. Während war das Stück „Die blinde Bettlerin“, und interessant, „Das kleine Mädchen, das gerne Nonne werden wollte“, ersteres vorgetragen von Frä. Maria Roth und letzteres von Frä. Sulanna Sads. Auch „Der besetzte Räuber“, den der Schüler Jakob Naßm spielte, gefiel allgemein. Die Vorstellungen fanden, wie gesagt, den Beifall aller Anwesenden. Für das vorzügliche Gelingen des Festes gebührt den ehwr. katholischen Schwestern, welche sich auch der deutschen Kinder in liebevollster Weise annehmen, alle Anerkennung. Wir können es daher nicht unterlassen, den ehwr. Schwestern, besonders der Schwester Oberin und der Schwester Theresie unsern vollsten Dank auszusprechen. Möge Gott ihre Bemühungen um die Erziehung unserer Kinder reichlich lohnen.

Die Fuhrleute haben seit einiger Zeit das Fahren eingestellt und wollen auch nicht eher die Frachtförderung wieder fortsetzen, bis ihnen ein gewisser Preis für ihre Fuhrten geliefert ist. Ob es den Fuhrleuten gelingen wird, ihre Forderungen durchzusetzen, ist vorläufig noch fraglich. Jedenfalls ist es ihnen von Seiten der Güterbesitzer nicht zu gütigen. Die Straßen befinden sich in einem sehr schlechten Zustande. Die Fuhrleute müssen sich oft genug mit ihren Lastwagen geradezu durchquaten auf diesen miserablen Wegen, und sie haben sicherlich für ihre Arbeiten einen angemessenen, nicht zu geringen Lohn verdient.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Bundeshauptstadt.
Schiffsbruch. Auf der Höhe von Cabo Frio scheiterte am 26. v. M. der englische Frachtdampfer „Britisch Standard“, welcher eine Ladung Kohlen für die Firma Wilson, Sons & Comp. an Bord hatte. Der Dampfer, welcher seine erste Reise machte, stieß auf den Rumpf eines früher gesunkenen Schiffes und wurde so stark beschädigt, daß er schnell unterging und die Mannschaft sich nur mit Mühe auf ein in der Nähe liegendes Segelschiff retten konnte. Der Schleppdampfer „Santos“ begab sich nach Cabo Frio, um die Mannschaft von dort nach der Bundeshauptstadt zu bringen.
— Explosion. In einer Feuerwerksfabrik an der Rua D. Joaquina gelegen, entstand dadurch eine Explosion, daß ein Arbeiter den Rest einer brennenden Zigarre auf den Boden warf. Der Arbeiter wurde durch Brandwunden schwer verletzt, das Feuer verbreitete sich rasch in der ganzen Fabrik und das Gebäude stürzte unter mehreren heftigen Explosionen schnell zusammen. Glücklicherweise waren in dem Augenblicke keine anderen Personen in dem Hause. Durch Volzgel und Feuerher wurde vernebt, daß das Feuer auf andere Häuser übertrug.
— Mord. Auf dem Wege Velfa da Ituca wurde der Leichnam des Arbeiters Antonio Francisco gefunden. Bei der Untersuchung besahen fand man am Halse eine Schußwunde und am Körper Verletzungen, die von heftigen Schlägen herrühren. Als der Tatverdächtige wurde der Schwarze Bruno D'Almeida Galvão eingekerkert. Derselbe leugnete zuerst, verweidete sich aber immer mehr in Widersprüche und gelang schließlich ein, daß er der Mörder sei.

Tovesfall. Am 24. Mai starb der Redakteur des Blattes „Gazeta de Noticias“, Dr. Henrique Chaves, einer der ältesten und tüchtigsten Zeitungsredakteure der Bundeshauptstadt. Bei der Beerdigung wurde bei der Seelenmesse am 31. v. M. war die ganze Rio-Pressen vertreten.
— Europareise. Der Senator für Bahia, Dr. Nola e Silva ist nach Europa abgereist. In Bahia hatte er auf der Durchreise eine längere Unterredung mit dem Präsidenten des Staates Dr. Azaújo Vinho. Man glaubt, daß er nach Europa geht, um mit Marschall Hermes da Fonseca zu konferieren.
— Zentenario Argentiniens. Der argentinische Gesandte dankte dem Minister des Äußeren bei seiner Abreise für die Aufmerksamkeit, die er dem Zentenario Argentiniens den 25. Mai als nationalen Feiertag zu begeben. Die Regierung und die Präsidenten des Senates und des Kongresses sandten

telegraphisch herzliche Glückwünsche an ihre argentinischen Kollegen.

Ruffschiffahrt. Von Europa traf die Post von Ende, eine Brasilianerin und Tochter des Grafen Rioac ein, welche sich in Berlin in der Schiffahrt ausgebildet hat. Sie unternahm den Ruffschiffahrt; bei einem derselben blieb sie 12 Stunden den Lüften.

Unglücksfall. In der Rua Barão de Rio Branco der Draht der elektrischen Leitung, die die Straße von Ende, eine Brasilianerin und Tochter des Grafen Rioac ein, welche sich in Berlin in der Schiffahrt ausgebildet hat. Sie unternahm den Ruffschiffahrt; bei einem derselben blieb sie 12 Stunden den Lüften.

Brahma-Porter und Antarectica sind die besten Marken.

Staat Pernambuco.
Auf der Grenze zwischen Paragaba und Pernambuco griff eine Räuberbande die Stadt São Paulo an. Sie hatte es hauptsächlich auf die fängnis abgeben, in dem sich einige Verurteilte befanden, welche sie befreien wollte. Zwischen den Soldaten und den Räubern kam es zu einem Gefechte, dem drei Polizeisoldaten zu blieben. Der Gouverneur des Staates ließ Verstärkung nach der Stadt abgehen, aber bis dieselbe ankam, waren die Banditen das Weite gesucht und anderswo in der Stadt Teixeira den Überfall angefallen. Bekanntlich werden die Verbrecherbanden, welche die Innere der Nordstaaten unsicher machen, oft von fluchtigen Familien nicht nur bestrukt, sondern auch benützt, um persönliche Feinde unangenehm zu machen, indem man ihnen die Banden auf den Hals packt.
— Die Arbeiter des Staates besonders aus Pernambuco Hauptstadt begeben sich zahlreich nach Amazonas, um die Kaufschaffsammler sehr guten Verdienste zu verdienen. Die Folge dieser Auswanderung ist, daß im Staate die nötigen Arbeiter für die Landwirtschaft und öffentlichen Arbeiten fehlen. Die Staatsregierung ist sich deshalb genötigt, weitere Einziehung von Steuern zu verhindern, und die Presse bemüht sich, die Arbeiter zu überzeugen, daß sie im eigenen Staate auch verdienen und leben können.

Blendend weiße Zähne — Dontiphanos

Legte Nachrichten.

Deutschland. Wie verlautet, wird die Kaiserfamilie sich in diesem Sommer längere Zeit durch in Wolfsgarten bei Darmstadt aufhalten.
— Der Tenor Del Vores ist von einem nach rikanischen Theaterunternehmer für vier Jahre übernommen worden, um in Newyork, Chicago und Philadelphia zu singen. Er erhält dafür die Ablösung von einer Million Franken.
— Kaiser Wilhelm erkrankt. Der Kaiser wurde an der rechten Hand von einem Insekt gebissen, so daß die Hand sich entzündete und sehr anfehlend. Nach einem Einchnitt ließ die Geschwulst nach. Die Ärzte haben jedoch dem Patienten anempfohlen, die Hand zu schonen. Am Sonntag zerstückte das Gebiß die Krankheit des Kaisers gebe seinen Ärzten zu große Belorgnis Anlaß. Dieses Gerücht wurde jedoch von „Berliner Tageblatt“ demontiert. Das Blatt erklärte ausdrücklich, daß das Gerücht nicht gefäßlich ist.

— Dr. Robert Koch. Einer der berühmtesten Bakteriologen der Jetztzeit. Dr. Robert Koch am Sonntag zu Baden Baden im Alter von 67 Jahren gestorben. Robert Koch ist Begründer der neuen Bakteriologie. Er entdeckte unter anderem im Jahre 1882 den Tuberkelbazillus, sowie 1883 den Cholera-Bazillus als Träger des Choleraerregers. Zu seinen zweien unternehmern er wiederholt große Reisen. Er entdeckte 1883 als Leiter der deutschen Choleraepidemie in Ägypten und Indien. 1896 reiste er im Auftrage der englischen Regierung zum Kaiser der Niederlande nach Südafrika. 1897 finden wir ihn als Leiter der deutschen Kommission wieder in Indien. Darauf irleb er in Deutschland, auf Java und dem Malaischen Archipel Studien über Malaria. Später begab er sich zur Erforschung der Schiffschiffahrt nach Afrika. Wegen seiner großen Verdienste um die Wissenschaft wurden Dr. Koch die verschiedensten Ehrenbezeichnungen zu teil. Kaiser Wilhelm II. ernannte ihn in den Staatsrat, und die Stadt Berlin ernannte ihn zum Ehrenbürger. 1905 erhielt er den Nobelpreis für die Medizin.

— Der italienische Minister des Äußeren, Di Sano Giuliano, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen und von den Vertretern der Staatsminister und dem italienischen Botschafter empfangen worden. Der Reichsminister v. Bethmann Hollweg am 30. und der Staatssekretär v. Schöner am 31. dem italienischen Gesandten ein Wort.

— Kaiser Wilhelm braufraute den deutschen Botschafter in Paris, dem Präsidenten Fallières ein Anlaß der Katastrophe des Unterseebootes „Uranus“ sein Beileid auszudrücken.
— Graf Zeppelin wird am 9. Juni mit seiner Luftschiff nach Wien reisen, um den Kaiser und die Kaiserin zu besuchen. Der Kaiser hat bekanntlich den Wunsch geäußert, das Zeppelinschiff zu besuchen zu lassen.

— Die preussische Kaiserfamilie wird am 9. Juni mit ihrer Luftschiff nach Wien reisen, um den Kaiser und die Kaiserin zu besuchen. Der Kaiser hat bekanntlich den Wunsch geäußert, das Zeppelinschiff zu besuchen zu lassen.

— Die preussische Kaiserfamilie wird am 9. Juni mit ihrer Luftschiff nach Wien reisen, um den Kaiser und die Kaiserin zu besuchen. Der Kaiser hat bekanntlich den Wunsch geäußert, das Zeppelinschiff zu besuchen zu lassen.

WINTER-SAISON 1910!

**Damen-Paletots,
Gestrickte Blusen und Jacken,
Kleiderstoffe, Flanelle,
Filze, Herrenstoffe,**

**Schlaf- und Steppdecken,
Strümpfe, Handschuhe,
Chales, Fichús,
Pelz- und Federboas, etc.**

NUR DAS MODERNSTE!

Grösste und bestassortierte Auswahl! Feste Preise!

LOUVRE CURITYBANO

Telephon Nr. 263

Praça Tiradentes Nr. 5

Caixa Postal Nr. 131

ordnenhauses das Wahlreformprojekt, so wie es vom Herrenhause abgeändert hier vorliegt, nicht zur Basis seiner Beratungen nehmen könne, sei es nach seiner Ansicht unmöglich, zu einem positiven Resultat zu kommen. Der Ministerpräsident zog jedoch die Vorlage zurück mit der Erklärung, daß die Regierung an der Fortsetzung der Debatte nunmehr kein Interesse mehr habe. Das Schicksal der preussischen Wahlreform dürfte hiermit vorläufig besiegelt sein.

— **Paris** **Hermes da Fonseca**, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, wird in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

— **Feuer an Bord**. Wie aus Newport gemeldet wird, brach an Bord des deutschen Dampfers „Prinz Friedrich Wilhelm“ Feuer aus 320 Ballon Baumwolle, welche für eine Firma in Bremen bestimmt waren, verbrannten. Der Dampfer selbst hat nur kleine Schäden erlitten.

— **Österreich-Ungarn**. Beleidigung des Kaisers. Die serbische Regierung hat der österreichischen Obrigkeit ausgedrückt über die Veröffentlichung eines Schmäherartikels gegen den Kaiser Franz Josef, welchen das serbische Blatt „Politika“ sich geleistet hat.

— **Sofrichter verurteilt**. Oberleutnant Hofrichter ist vom Kriegsrat wegen Giftmords zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

— **Argentinische Zentenarfeier**. Der argentinische Gesandte Fernando Perez gab aus Anlaß der Zentenarfeier Argentiniens den Mitgliedern des diplomatischen Korps ein großes Bankett. Das „Neue Wiener Tageblatt“ weist in einem Artikel auf die großen Fortschritte hin, welche Argentinien in den verflohenen 100 Jahren gemacht hat.

— **Italien**. Irredentistische Bewegung. Wie man aus Rom meldet, macht General Ricciotti Garibaldi eifrige Propaganda für eine Protestbewegung gegen die Verhaftung der 24 irredentistischen Studenten in Triest. In einem Manifest an das Volk sagt der General, angeführt der Feindseligkeit, welche die österreichische Regierung gegen die italienischen Gefühle der Bewohner in den irredentistischen Provinzen von neuem zeige, appelliere er an seine Freunde und an die Presse, die irredentistische Bewegung zu beleben, dabei jedoch in kluger Weise vorzugehen, ohne herauszufahren.

— **Frankreich**. Schiffsunglück. Die französische Marine ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Der Dampfer „*Bas de Calais*“ rannte im Herkeltal auf das Unterseeboot „*Blutoise*“. Letzteres versank in die Tiefe, und die Besatzung von 25 Mann, darunter drei Offiziere, fand im Meere ihr Grab. Das Unglück hat in Marinetreisen wie eine Bombe gewirkt. Man begreift nicht, wie das Unterseeboot von dem auf der Reise sich befindlichen Dampfer hat erfaßt werden können. Der Marineminister begab sich sofort nach der Unglücksstelle. Alle Rettungsversuche waren ohne Erfolg. Wie die Passagiere der „*Bas de Calais*“ berichten, verlor man an Bord des Schiffes einen heftigen Stoß, wie wenn das Schiff mit einem schwimmenden Holzblock zusammen gerannt sei. Bald darauf erlösch das Unterseeboot an der Meeresoberfläche, um gleich darauf in die Tiefe zu versinken. An Bord des Unterseebootes hörte man keinen Laut. Der Tod der Besatzung muß fast plötzlich gewesen sein.

— **Bombardement**. Die französischen Truppen haben, laut Meldungen aus Algier, im Süden von Oran eine Ortschaft bombardiert, welche einem aufständischen Stamm als Zufluchtsstätte diente. Das Dorf wurde vollständig zerstört.

— **Norwegen**. Überschwemmungen. Infolge des anhaltenden Regens sind in verschiedenen Gegenden Norwegens die Flüsse über die Ufer getreten. Die Überschwemmungen rächten sehr großen Schaden an.

— **Dänemark**. Das Ministerium hat Kollektivemission nachgeschickt.

— **Ägypten**. Runderhebung gegen England. In Kairo fand eine große Demonstration gegen den Vertreter Englands bei der Regierung des Khedive statt. Während der Demonstration wurden die Rufe laut: „Es lebe Ägypten!“, „Nieder mit dem Despotismus!“, „Nieder mit der Okkupation!“, „Nieder mit den Engländern!“

— **Argentinien**. Unglücksfall. Als der Sekretär des Präsidenten Monti von Chile, Herr Argenet, von einem Bankett zu seinem Zimmer im Hotel Majestic zurückkehrte, wurde er von dem Elevator des Hotels erfaßt und getötet.

— **Zentenarfeier**. Aus Anlaß der Zentenarfeier wurden am 25. Mai an zahlreiche Arme in Buenos Aires Kleider und Lebensmittel verteilt. In verschiedenen Theatern wurden Vorstellungen gratis gegeben.

— **Peru**. Konflikt mit Ecuador. Offiziell wird gemeldet, daß sowohl Peru als auch Ecuador die Vermittlung Brasiliens, Argentiniens und der Vereinigten Staaten zur Beilegung des Konfliktes angenommen hat.

— **Uruguay**. Brasilien und Argentinien. In

Montevideo trafen Briefe aus Buenos Aires ein, welche belagern, daß die Anhänger des Exministers Zeballos sich einer Anzahl brasilianischer Fahren bemächtigt haben, die an verschiedenen Häusern angebracht waren. Die Polizei habe jedoch die Fahnen den Demonstranten weggenommen und die Urheber der Demonstration gegen Brasilien verhaftet.

Anzeigen.



Handw.-Unterst.-Verein.

Sonntag, den 5. Juni 1910,

nachmittags 2 Uhr

Ausschuss-Sitzung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls,
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Bericht des Präsidenten,
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der werten Ausschuss-Mitglieder bitten
Der Vorstand.

Turner-Sektion

des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA.

Dienstag, den 7. Juni 1910,

abends 8 Uhr

Versammlung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. *Neuwahl des gesamten Vorstandes*,
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Deutscher Flotten-Verein

in CURITYBA.

Vereins-Sitzung

Freitag, den 3. Juni 1910,

Abends 8 Uhr im Vereinslokal Salon Hauer.

Tagesordnung:

- 1) Verlesung des Protokolls,
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 3) Andere Anträge.

Die geschätzten Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Nummern der Vereinschrift „Die Flotte“ sind, wie bisher, bei dem Schatzmeister, Herrn B. Amhof, abzuholen.
Der Vorstand.

Elisabeth-Verein.

Am Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr findet in der Thalia eine

Monats-Versammlung

statt. — Um recht zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand.

Unterstützungs-Verein „Germania“

PONTA GROSSA.

Hierdurch macht obengenannter Verein bekannt, dass die Oekonomiestelle zum August er. vakant wird. Etwaige Bewerber wollen ihre Offerten bis Sonnabend, den 4. Juni 1910, an den Vorsteher des Vereins, Herrn Bernhard Lampe, Ponta Grossa, einsenden. Pachtbedingungen sind ebendasselbst einzusehen.
Der Schriftführer:
Ludwig Albrecht.

Zu verkaufen

ist in der Rua João Ne-grão ein schöner Eckplatz von 100 Palmos Front mit einem *Bretterhaus* für den Preis von 5.000\$000. — Kaufliebhaber wollen sich wenden an
Bruno Baer.
Antonina.

Ein nettes junges Mädchen

sucht
Helene Wulkow,
Rua 7 de Setembro 117.

Grosse Opern- und Operettengesellschaft

Augusto F. Papke

Artistische Leitung: **Josephine Tuscher.**

Theater Guayra

Die Truppe wird Mitte Juli hier eintreffen und im ungefähr 16 Vorstellungen geben, davon 10 im Abonnement, welches bei den Herren Franz Hertel, Rua Riachuelo, und Karl Frank, Rua Commendador Araujo Nr. 24, aufliegt.

Abonnementspreis: Loge oder Friza 300\$000. Parterre Sitzplatz 60\$000.

Die Hälfte des Abonnementspreises wird zur Zeit ausbezahlt, wenn die Truppe in Rio auftritt. Die zweite Hälfte bei der Ankunft in Curityba.

Zur Aufführung kommen die **Opern**: Nessler: *Der Trompeter von Säckingen*, Weber: *Der Freischütz*, Humperdinck: *Hänsel und Gretel*, Offenbach: *Hoffmanns Erzählungen*, Lortzing: *Der Waffenschmied*.

Die **Operetten**: *Die lustige Witwe*, *Der Graf von Luxemburg*, *Die geschiedene Frau*, *Die Försterchristel*, *Ein Walzertraum*, *Der fidele Bauer*, *Die Dol-larprinzessin*, *Frühlingsluft*, *Geisha*, *Herbstmanöver*, *Landstreicher*, *Jonathan*, *Puppe*, *Tapfere Soldat*, u. s. w.

„Zur Börse“

Restauration und Pension

Rua São Francisco Nr. 38.

Hiermit erlaube mir, den geehrten Bewohnern Curitybas und Umgegend anzuzeigen, dass ich unter obiger Bezeichnung die frühere Bostelmannsche Restauration unter meiner persönlichen Leitung weiterführe.

Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen. Den mich mit ihrem Besuch beehrenden Gästen *aufmerksame Bedienung* und *beste Behandlung* zusichernd, zeichne
Hochachtungsvoll
Antonio v. Lasperg.

Zivile Preise!

Saubere Betten!

Fischkassige Getränke

Deutsche Küche!

Curitybaner Football-Klub

Sonntag, den 5. Juni, findet die feierliche *Einweihung des Spielplatzes* im Jockey-Club Paranaense statt, wozu das geschätzte Publikum im allgemeinen freundlichst eingeladen wird.

FEST-PROGRAMM:

Sonnabend, den 4. Juni, 8 Uhr 6 Minuten: Abholen der Pontagrossenser Gäste mit Musik vom Bahnhof und Begleitung derselben bis zu den resp. Hotels.

Sonntag, den 5. Juni, 11¹/₂ Uhr: *Versammlung* der Footballspieler im Salon Hauer. — Punkt 12 Uhr: *Abfahrt* zum Spielplatz. Für Mitglieder und deren Familien stehen am Salon Hauer Spezialbonds bereit. — 1 Uhr: *grosses Veloziped-Fahren*; erste Tour 1500 Meter, zweite Tour 3000 Meter. — *Fuß-Schnelllaufen* 200 Meter. — *Großer Match*. — *Ein Remen* von 4500 Meter. — 6¹/₂ Uhr: *Bankett* im Salon Hauer, wozu nur Geladene und Mitglieder Zutritt haben. — 9 Uhr: *großer Festball*, wozu ebenfalls nur Mitglieder und speziell Eingeladene Zutritt haben.

Einschreibelisten liegen im Salon Hauer auf. *Einschreibegebühr* wird nicht erhoben. Zur Verteilung gelangen *wertvolle Preise*.

Namen der Spieler: Walter, Artur, Weigert, Emilio, Alfredo, Willy, Fritz, Leopoldo, Waldemar, Luiz, Rudolf. — *Richter*: Wilson.

Montag, den 6. Juni, 5 Uhr 20 Minuten morgens: *Abschied*; Begleitung der Gäste mit Musik zum Bahnhof.

Lebewohl!

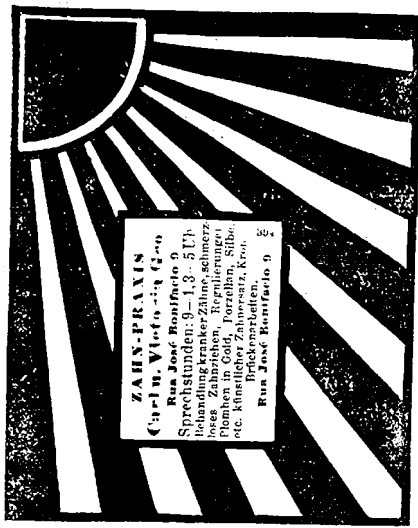
Da es mir unmöglich war, mich von allen Freunden und Bekannten persönlich zu verabschieden, so sage ich hierdurch bei meiner Abreise nach Deutschland allen ein **herzliches Lebewohl!**

Alle geschäftlichen Angelegenheiten werden während meiner Abwesenheit durch meinen Sohn, Heinrich Mückel, Rua Cabral Nr 76, erledigt.
Curityba, den 30. Mai 1910.
Theodor Mückel.

Zu verkaufen

ist eine gut eingerichtete *Tischlerei* mit 6 in gutem Stand gehaltenen *Hobellänken*, einer neuen *Drehbank*, einer *Original-Maschine* mit Band- und Kopiersäge, Fräs- und Bohrmaschine für Hand und Fussbetrieb, eine fast neue *Gärungs- und noch viel Handwerkzeuge* zu einem sehr billigen Preise bei
João Uladofski & Estanislau Wolofski
Rua Dr. Muricy Nr. 93.

Erfrischung der Mundhöhle
DONTIPHAINOS.



ZAHN-PRAXIS
Rua José Bonifácio 9
Sprechstunden: 9-13, 5-7
Spezialitäten: Zahn-, schmerz-
loses Zahnziehen, Füllungen, Silber-
plomben in Gold, Porzellan, Silber,
etc. künstlicher Zahnersatz, Kronen,
Brückenarbeiten.

Vorgezeichnete und fertige Hand-
arbeiten aus Leinen und Filz, Man-
tos, kurze und lange Paletots, fer-
tige Blusen, Kostümröcke, Boas,
Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder,
Schleier, Hutnadeln, Blumen,
Federn, Bänder, Spielwaren
und vieles mehr empfiehlt in großer Auswahl

CASA BICHELS.

Zu verkaufen ist in einer bestegele-
genen Strasse, Rua Com-
mendador Araujo Nr. 16,
ein Haus von 52 Palmos Front. Das Grund-
stück geht bis zur Strasse Avenida Vicente
Machado und hat eine Tiefe von 363 Palmos.
An der Avenida Vicente Machado befindet
sich ebenfalls ein Wohnhaus (Nr. 15) samt
neuer Mauer und Calçada. Näheres in der
Rua Cabral Nr. 24.

Advertisement for Dr. José Ferencz, a surgeon with 11 years of experience, located at Rua São Francisco Nr. 25.

Graviertes Buntglas.
Ein Restbestand von buntem, weissem und
blauem Glas bester Qualität mit Sternen und
Randverzierungen, besonders geeignet für
Kirchen und Wohnhäuser, ist zu mässigen
Preisen zu verkaufen. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Santos.
Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
41 Rua Senador Feijó 41.
2 Lehrlingmädchen, die das Putzfach er-
lernen wollen, können sofort eintreten
Frau Berta Schurf,
Rua José Bonifácio 9.

Allerlei.
Die äussere Erscheinung Roosevelt's. Hierüber
macht der Vertreter des Wiener Extrablatts, der dem
Empfang der Wiener Presse bei Roosevelt belgewartet
hat, folgende interessante Mitteilungen: "Roosevelt
macht den Eindruck eines behäbigen jordanen Kauf-
manns, der sich auf einer Erholungsreise befindet, aber
über dem Vergnügen das Geschäft nicht vergisst. Er
scheint ein abgelagerter Felder der Eitelkeit und starrer
Förmlichkeit zu sein, trägt schlecht sitzende Kleider, seine
Hände sind in fortwährender Bewegung, und der
wohlgenährte und doch geschmeidige Körper scheint die
Ruhe nicht zu kennen. Der Expräsident der Vereinig-
ten Staaten Amerikas, der rüchichtslose Bekämpfer der
Trunks, der schneidige Journalist und der lühne Jä-
ger zeigt legere Umgangsformen. Nur in dem Mo-
mente, wo seine Worte sich zu einer wenn auch noch
so kurzen Rede zusammenfügen, geht eine merkwürdige
Veränderung mit ihm vor. Die verdorrnen Augen
bekommen Glanz, und die Gestalt redt sich. Man hat
den Eindruck, einen Volkstribun vor sich zu haben,
der gewohnt ist, zu den Massen zu sprechen, der aber
jede Phrase genau überlegt, bevor er sie über die
Lippen läßt. Bei einzelnen Redewendungen knistert er
das linke Auge zusammen und öffnet stark den Mund,
so daß man das ganze Gebiß sieht. Und dann steht
der Roosevelt vor einem, den man aus so vielen Kar-
zaturen kennt. Seine Stimme ist ein heller Bariton.
Der Schimpanse als Lebensretter. Der Domp-
teur Henriksen, der gegenwärtig mit einer Anzahl
wilder Tiere im Zirkus Busch zu Berlin auftritt,
wäre längst belagert das Opfer seines Berufes ge-
worden, als er Exerziten mit einem Tiger vornahm,
der bisher noch keinen Menschen in seinem Käfig ge-
sehen hatte. Henriksen beabsichtigte, bei der Vorführung
seiner Tiger auch einen Schimpanse Eward zu ver-
wenden. Bei einer kleinen Wendung Henriksen's sprang
der Königstiger plötzlich auf den Rücken seines Mei-
sters und das Stallpersonal glaubte Henriksen schon

Advertisement for Paulo Hauer & C. Seccão de Fazendas - Chic de Paris. Features 'Atelier' for ladies and children's clothing, and 'CURITYBA' at Rua 15 de Novembro Nr. 73.

Advertisement for Brahma- und Antartica-Bieren. Includes text: 'Empfehle mein reichhaltiges Lager in Brahma- und Antartica-Bieren. Ein Versuch führt zum ständigen Gebrauch.'

Advertisement for Hotel Albion, São Paulo. Located at Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89. Features: 'Beste in- und ausländische Getränke'.

Advertisement for Nähmaschinen (Sewing Machines). Features 'Original Victoria' and 'Paulo Hauer & C. Seccão de Ferragens'.

Advertisement for DONTIPHAINOS (Mundwasser and Zahnpulver) and Robert Raeder watches. Includes an image of a pocket watch.

verloren. Da stürzte sich aber der Schimpanse furch-
los auf den Tiger, und dieser ließ von seinem Opfer
los und zog sich schein zurück. Der mächtige Tiger floh
vor einem Affen. Aber nicht aus Furcht. Vor einiger
Zeit war der Käfig des Schimpansen durch einen
Zirkusarbeiter zu nahe an den des Tigers geschlossen
worden, und Eward schloß mit seinem Nachbar enge
Freundschaft. Darum ließ der Tiger von seinem Opfer
ab, als sein kleiner Freund vermittelte, und der aus
Lebensgefahr befreite Dompneur konnte sich aus der
unglücklichen Manege retten. Der Tiger aber mußte es
sich gefallen lassen, daß er durch Schüsse und eiserne
Slangen gezwungen wurde, seinen Käfig wieder auf-
zusuchen.
Luftfahrer und Tiere. Gewisse Luftfahrer haben
sich die Beobachtung von Hausieren, Wild und Vö-
geln vom Luftballon aus zur Aufgabe gemacht und
dabei folgendes konstatiert: Hausvögel fliegen ange-
ichts des Ballons erichert wie toll umher und such-
ten irgenbwie Unterschlupf zu gewinnen. Feld-
und Waldvögel haben im Luftschiff einen riesigen Raub-
vogel, glauben sich von ihm bedroht und ducken sich
an den Erdboden nieder. Hausgänse und Hausenten
beobachteten in ihrer bekannten lauten Weise das Er-
scheinen des unheimlichen Sirenenfleds, wogegen Wild-
enten ruhig auf ihren Gewässern in Erwartung der
Dinge, die weiter kommen würden, liegen blieben.
Sodagrabb nervös geworden zeigten sich den Beobach-
tern die Tauben, die ängstlich ihre Schläge umflatter-
ten. Auch den Fuchs bringt der Ballon aus der Fes-
tung, erschreckt und verwirrt ihn. Nach allen Richtun-
gen schürt er hin und her, ohne den richtigen Weg
zum schützenden Dicht zu finden. Selbst dieser Schlan-
ken verliert bei unvorhergesehenem Falle den Kopf.
Das Hochwild verläßt der Luftballon gewöhnlich zunächst
in ruhige Betrachtung; erst das Knarren der Motore
und das Säusen der Propeller läßt es zu Holze lau-
fen. Hasen springen entsetzt aus dem Lager im Kle-
ider, aus dem Kohl-, Rüben- und Karoffelfelde.
Rehe pölkern sich wie auf Kommando zur Ufer oder
gruppieren sich neugierig. Eigenartig benehmen sich die
Störche insofern, als sie in eleganten Reisen den Bal-
lon begleiten, als wollten sie den Luftschiffen demon-
strieren, wie erdärmliche Stümper in der Welt sie
ihnen gegenüber sind. Sicher ist es ein Hochgenuß,
das Tun und Treiben der Tierwelt auf der Erde, auf
dem Wasser, in der Luft, feierlich still im Welttraume
dahinzuwandern, durch das Fernrohr belauschen zu können.
Die kleinste Uhr der Welt. Gewöhnlich suchen
die Weltausstellungen durch Schaustücke von gigant-
ischer Größe zu imponieren. Aber in dem unüberseh-
baren Vielerlei der zur Schau gestellten Waren gibt es
auch Dinge, die durch ihre Kleinheit verblüffend wirken.
So ist auf der Brüsseler Weltausstellung eine Uhr
zu sehen, deren Wert nicht größer als eine Erbsen ist,
obwohl es mit größter Sorgfalt konstruiert ist und so
genau wie der beste Chronometer geht. Die Uhr ist noch
kleiner wie die berühmte kleine Uhr aus der Samm-
lung Ludwig XIV. und dient als Schmuckstück eines
Damenringes, der über den Handgelenk zu tragen ist.
Das ganze Schmuckstück ist nicht größer als ein gewöhn-
licher Siegelring, die Uhr ist rings um das winzige
Zifferblatt mit Brillanten besetzt. Will man das Wert
anziehen, so dreht man die Uhr im Kreise. Ein zwei-
tes winziges Uhrwerk, das vorgelegt wird, bildet ein
prächtig schimmerndes Käfer aus Email, Gold
und echten Steinen. Die Uhr, die ebenfalls ein vor-
zügliches Instrument enthält, aber etwas größer als die
Ringuhr ist, befindet sich im Käferleibe und ist durch
die Flügel verbedt. Drückt man auf eine am Kopfe
des Käfers angebrachte Feder, so breiten sich die Flü-
gel aus, und das Zifferblatt wird sichtbar. Das Schmuck-
stück ist an einer goldenen Kette zu tragen. Die bel-
von der Berliner Uhrenfirma Friedrich Seydel, Leip-
ziger Straße 50, eigens für die Brüsseler Weltausstel-
lung gefertigt und zeigen, wie Außerordentliches heute
in der deutschen Uhrenindustrie geleistet wird.
Was wiegt eine Milliarde? Eine französische
Angebot, welches Gewicht eine Milliarde Franken in
Papiergeld, Gold und Silber darstellt. Nach den Aus-
führungen soll eine Milliarde in silbernen Franken-
stücken das ungeheure Gewicht von 5 000 000 kg.

100000 Ztr. - haben. In Gold ergibt die ge-
sche Summe ein Gewicht von 322 580 kg, in Silber
schmelzen zu 1000 Franken 1780 kg, zu 100 Franken
11 500 kg. Nimmt man nun an, daß ein Mensch
durchschnittlich 100 kg. trägt, so würden zum Trans-
port der Milliarde in Tausendfrankenstücken 18 000
in Hundertfrankenstücken 115 Mann, in Goldstücken
3225 Mann und in Silberstücken gar 50 000 Mann
nötig sein. Würde man die Milliarde in Tausen-
denstücken in einer Bibliothek unterbringen, so würden
2000 Bände a 800 Blätter herauskommen.
Luftige Ede.
Noble Gesinnung. Dienstmädchen: "Der
Mægger hat mir falsch herausgegeben, Madame."
Hausfrau: "Sofort laufen Sie hin und lassen sich
das fehlende Geld geben!" - Dienstmädchen: "Sicher,
ich muß ihm eine Mark wieder hinbringen, die ich so
viel bekommen habe." - Hausfrau: "I bemahre, ge-
winn paßt er nicht besser auf! Gehen Sie nur an Ihre
Arbeit!"
Stillsätze. "Der Neger Tommy beleuerte sich
während seine Ansbub, und es gelang ihm erstlich
sich weizzuwaschen!"
Verpätet. Karlchen: "Papa, Pa...
Mama: "Willst du still sein, du kleiner Schreier? Du
darfst erst reden, wenn Papa ausgesprochen hat!"
(Mach einen Viertelstunde): "So, jetzt darfst du reden,
was willst Du von Papa?" - Karlchen: "Ich möchte
nur sagen, daß mein Brüderchen sämtliche Fingerge-
lins Tintenfaß gekauft hat und damit die Bücher in der
leerer Bibliothek beschmiert!"
Väterliche Mahnung. "Wenn Du in die
Bankhaus eintreten willst, mußt Du unbedingt geübt
sein, namentlich die ersten paar Jahre!"